

Abgesang

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **26 (2019)**

Heft 288

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

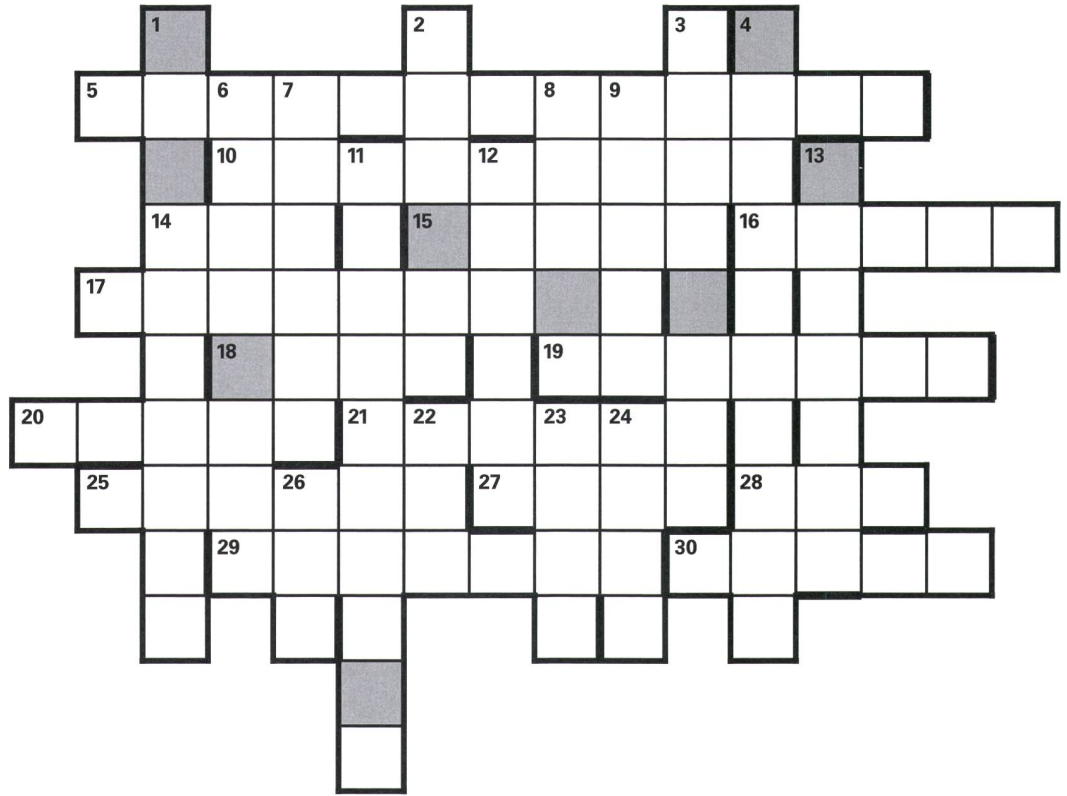
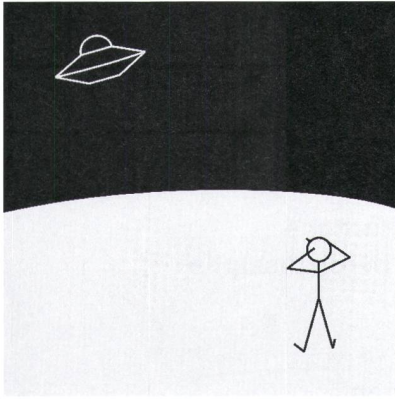
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



von links (I = J = Y)

- 5. tätigen Tierliebende nicht nur in Versorgungskrise
- 10. Zeitbörse? Ständemeer!
- 14. bestellt (auf den Punkt gebracht) bei Orell Füssli Ameisenhaufen
- 15. der Gelte wäre wortführerlos deutschschweizer Damenpendant
- 16. 2019 – oder gabelgewandter Landmann
- 17. stehlen – klingt, um Ersten erleichtert, wie in Vegibeiz verkehren
- 18. war bei Fincher noch nicht interaktiv
- 19. der Weg zu solch Erleichterungsstätte ist redensartlich informativ
- 20. o-tonlos wär der Querulant ein Vierbeiner im Franzland
- 21. Moskauer – endlos einer wie vornamentlich Lemon-Incest-Papa
- 25. entsteht bei Vermehrung von Gras, Gruss – nicht aber Gas
- 27. am Berg war die Stadt unlängst in Davos in aller Munde
- 28. wo Enten Teufeln auf dem Eis begegnen
- 29. wer unter solchem Degen ist, redensartlich Freiheit misst
- 30. so einer nimmt Pan die Göttlichkeit

von oben (I = J = Y)

- 1. ging als Gretchenrettung verloren? dabei gibt's auf die Ohren!
- 2. heuer nicht bloss im Notfall im Sittertobel
- 3. die auch die Chollet einst war, sucht Mann in manchem Zug vergebens
- 4. aus Naturlehre formbare Reformierte
- 6. Kleinwagenhybrid? Freizeitvertrieb!
- 7. bei diesem Feiertag sind Kultpopper mitten drin
- 8. ein Insulanerpremier steckt in solch isolierter Leitung
- 9. mancher Menschen Freitagabendprogramm – musste in der Wurststadt einem Park weichen des Geistes oder (wenn mit Leerschlag versehen) Obdachlosen Mission
- 11. Hulce bei Forman – trifft Schleckmaul auf Kugel an
- 13. Instanz – für den Anspruchslosen auch bereits ein Krustenkranz
- 22. Schule, die – umgebaut – im Welschen oft gebeutelt
- 23. brutzelt in Gujarat an Schmalzes Statt
- 24. dem Vogel fehlt einer zur Rechenkoryphäe
- 26. ist's, wenn's vorbei ist

Lösungshinweis: der Mensch auf dem Bild

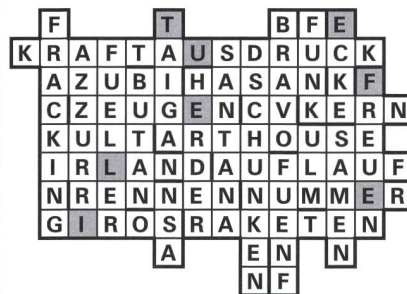
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

(graue Felder von links oben nach rechts unten)

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir die neue Stahlberger-CD *Dini zwei Wänd.*

Bis Ende April einsenden an:
Kulturmagazin Saiten,
Postfach, 9004 St.Gallen
oder Mail an:
redaktion@saiten.ch

Auflösung der März-Ausgabe:



Lösungswort:

T E U F E L E I

Ausschreibung

Mit dem Pilotprojekt «Buch und Literatur Ost+» fördern die Ostschweizer Kantone und das Fürstentum Liechtenstein das Buch. Das Literatur-Netzwerk wird durch disziplinübergreifende Kollaboration und Forschung gestärkt.

Gesucht sind Projekte, die

- als Ausgangspunkt einen bereits publizierten Text nehmen und auf dieser Grundlage entwickelt werden
- im Verbund, als Gruppe oder in einem losen Netz entstehen
- einen künstlerischen, inhaltlichen oder personellen Ostschweizer oder Liechtensteini-schen Bezug haben

Einzureichende Unterlagen:

- Ideenskizze auf maximal zwei A4-Seiten
- Angaben zu den beteiligten Personen
- geplante Veranstaltungen
- Zeitplan
- Grobkostenschätzung

Bewerbungen können bis zum 31. Mai 2019 auf elektronischem Weg eingesandt werden:
info@buchundliteraturostplus.ch

Alle weiteren Informationen: www.buchundliteraturostplus.ch

Kunst
Hall
punkt
Garten

MARK
VAN
YETTER

«False Friends...
and Six Bottles»

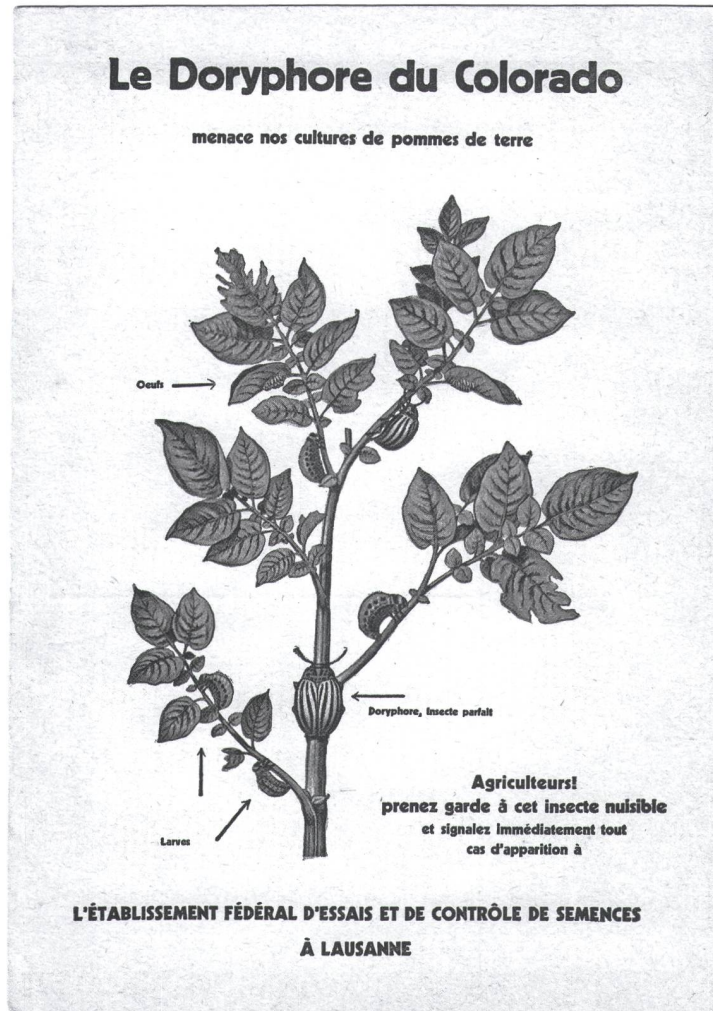
Führung:
Sonntag, 5. Mai, 15 Uhr

2. März – 5. Mai 2019

Davidstrasse 40, 9000 St.Gallen
Di–Fr 12–18 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr

www.k9000.ch

Ungeziefer



Stets um diese Jahreszeit kroch das Ungeziefer hervor und wollte vom Landmann vernichtet werden. Auch das Unkraut stach aus dem Boden, sogleich bereit, die nützlichen Pflanzen zu schädigen. Zum Ungeziefer zählten etwa die Wühlmäuse, die man in ihren Gängen mit Drahtfallen bekämpfte. Einige Bauern töteten sie rationeller mit teuren Gaspatronen oder ersäuften sie unter dem auslaufenden Güllenfass. Wir Halbwüchsigen stülpten einen alten Veloschlauch über den Auspuff des Töfflis, steckten die andere Öffnung ins Mäuseloch und liessen den Motor im Leerlauf heulen, bis die Wiese weitherum bläulich dampfte.

Das war so harmlos wie das Ausnehmen von Krähenestern oder das Abschiessen brütender Elstern, weil sie angeblich den Singvögeln schadeten. Das Jahr wurde wärmer, und die Maikäferzeit begann. Was hatten unsere Vorfahren mit den alten Veloschlauch zu tun! Wie viele Kilogramm Käfer mussten sie in jedem Flugjahr aus den Bäumen schütteln und entsorgen. Doch der Maikäferkrieg war für die Menschheit gewonnen. Sogar der Koloradokäfer, der sich von Kartoffelkraut ernährte und seit dem Ersten Weltkrieg die europäischen Ernten bedrohte, schien inzwischen verschwunden zu sein. Man sprühte Arsen auf die Kartoffeln: Weg blieb der Käfer, jedoch nur für eine Generation. Man nahm DDT und ähnliche Pestizide, nebelte Brutgebiete breitflächig ein: Weg waren Schadkäfer jeder Sorte, nur leider auch alle anderen Insekten und zahlreiche Vogelarten.

«Die behandelten Waldränder und Obstgelände bieten ein Bild vollkommener Zerstörung des Kleinlebens dar. Die gesamte Insektenwelt, Wildbienen, Hummeln, blütensuchende Fliegen, Käfer, Schmetterlinge – alles liegt am Boden unter den Bäumen», schreibt ein Beobachter nach einer staatlichen Maikäferaktion: «Honigbienen müssen mit Bürste und Schaufel aus den Bienenhäusern zusammengekehrt werden – alles tot, alles vernichtet!»

So hiess es 1950. Ich war damals noch nicht auf der Welt, aber als ich vier wurde, erschien schon Rachel Carsons Buch *Der stumme Frühling*. Stets um diese Zeit kriecht das Ungeziefer hervor.

Saiten

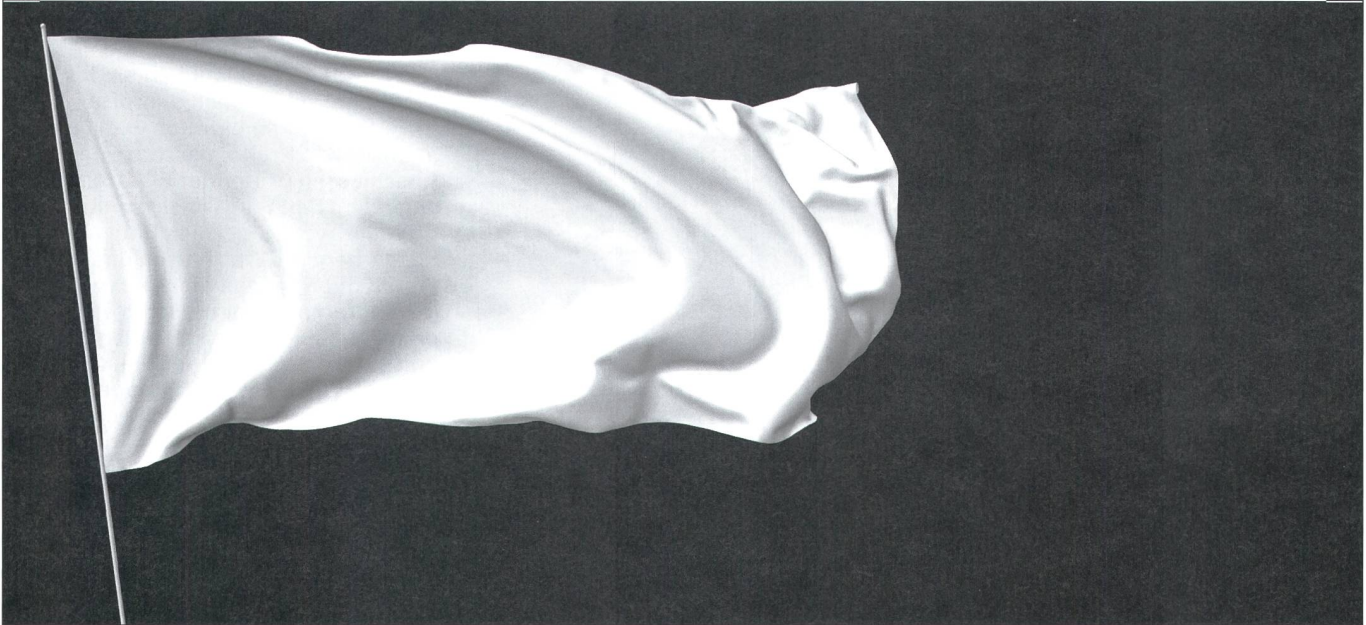
Gründung

IG Kultur Ost

Saiten initiiert die Gründung einer unabhängigen IG Kultur Ost. Eine starke Stimme für die Kultur und ihre Anliegen. Die Gründungsversammlung findet statt im Rahmen vom 25-Jahre-Saiten-Jubiläumsfest.

Sie ist offen für alle Kulturmenschen: Betroffene, Interessierte und Supporter! Bitte kommt zahlreich, gründet, macht und wirkt mit!

Samstag 6. April, 16 Uhr im Kulturkonsulat St.Gallen



COMEDIA



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch

WIR HABEN DIE BÜCHER.

NATURKUNDE: GARTEN. UMWELT. PFLANZEN.

TIERE. GEOLOGIE UND MEHR.

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog **mit E-Shop!** (auch E-BOOKS)

WIAM

Winterthurer Institut
für aktuelle Musik

Neu:

**Master Studium Musikpädagogik
Pop/Rock/Jazz**

Studienangebote:

Master Studium Aufnahmeprüfungen: 3.7/5.7/6.7.19

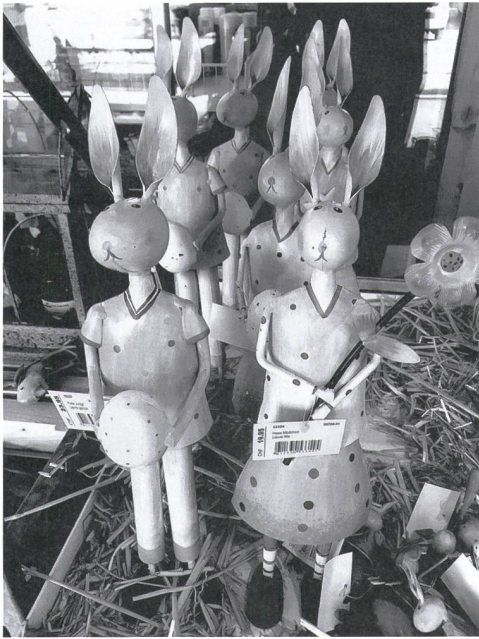
Bachelor of Arts (Hons Music) Aufnahmeprüfungen: 8.6/12.6/19.6/22.6.19

Fähigkeitsausweis I (4 Sem. Berufsbegleitend)

Studienvorbereitungsjahr (Pre Bachelor) Aufnahmeprüfung: 11.5.19

WIAM Untere Vogelsangstrasse 7 8400 Winterthur Tel: 052 212 56 67 www.wiam.ch

Der Ratz ist für die Katz.



Vor der Betonmauer im toten Schattenwinkel unseres Quartiers, wo sich die Busse kreuzen, lag weiterhin unbeirrt ein grösserer Schneehaufen, der nicht den Anschein machte, als würde er sich vor Pfingsten verziehen. Alle andern Quartierbewohner waren winterhundemüde, aber doch guter Hoffnung, dass schon an Ostern vielleicht der eine oder andere Schritt vor die Höhle möglich wäre. Frau Braunauge und ich hatten in der Landi ganze Familien von lustigen schrillfarbigen Blechhasen gekauft, die wir in der gartenreichen Braunauge-Verwandtschaft verteilen wollten, und einen auch für die Nachbarn, als Animation für ihre frisch eingezogene Katz, die trotz ihrer gefährlichen Schwarzweisstupfer und ihres Taufnamens Zorro eine Schisskatz war; noch nie hatte man sie anderswo als hinter dem Fenster gesehen.

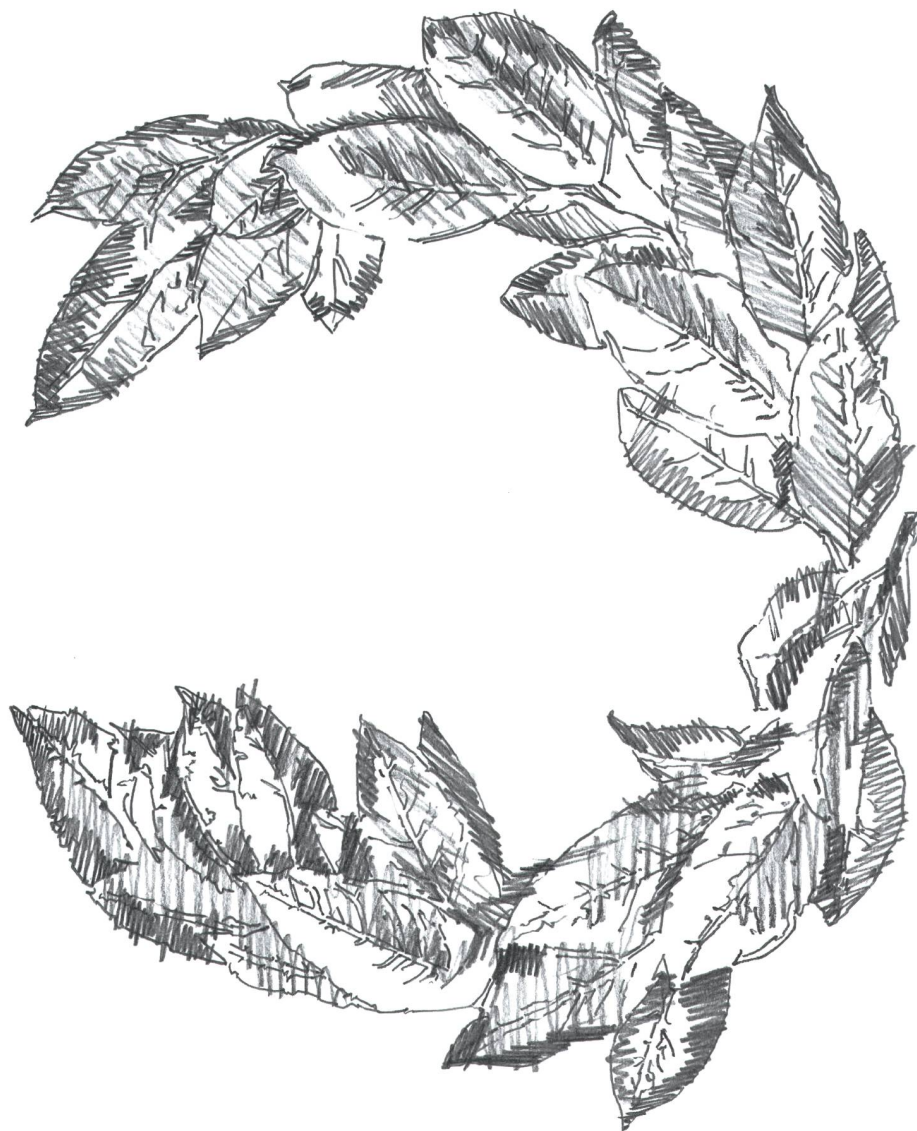
Kurz, es gab allen Grund, langsam die Aussensaison ins Auge zu fassen und entsprechende Vorbereitungen zu tätigen: Velo pumpen, Grill putzen, Ohren spülen, Haare und Zehennägel schneiden, Küchensterkrautkataloge studieren. Beglückende Aussichten an jenem Samstag, ich hatte noch die knackigen piemontesischen Brusa-Grissini und einen Selvato aus der Puglia, dazu Salsiz vom Notkersegg-Bauernautomat, alles im guten Lauf. Bis Oskar vor der Tür stand, der gute Oskar, den wir manchmal den unbestechlichen Weisen nannten. Oskar hatte diesen krummen Blick, der nichts Gutes verhiess. Und schon sprach er jenen Satz, der uns die nächsten Tage und Nächte zur Hölle machen würde: Was du gibst, wird dir gegeben, und was du nimmst, wird dir genommen. Also sprach Oskar der Weise, und er meinte nicht meine himmeltraurigen Rauchrückfälle, er hatte sowieso nie daran geglaubt, dass ich den Entzug schaffen würde. Und er meinte auch nicht die jüngst beschämenden Auftritte auf den angestammten Hallenfußballplätzen und all die vielen Pässe ins Leere oder ans nächste Fusspfahlgelände.

Nein, Oskar meinte den Ratz, der uns im Oktober am Langen See nach langen Bemühungen der erweiterten Pfahlbauerfamilie wider Erwarten in die primitive Falle gegangen war. Mit einem Stück Parmesan, eines Nachts, einfach so, am Morgen lag er da, naja, mausetot in der Rattenfalle. Ein putziger Kerl, er tat uns natürlich leid, aber gut, wer will ihn wieder wie im Sommer mehrmals frech grinsend übers Balkongeländer wetzen sehen, und das schon beim Zmorge. Jener Totratz sei zurückgekehrt, als Zombierächerratz mit Hunderten seiner Gattung, und das nicht in der alten Hafentratsiedlung, sondern in der Gallenstadt. Und, Oskar kostete den fieseren Moment aus, jetzt kommts: Die tummeln sich alle justament in unserem Kugelspielparkli! Grossalarm in allen Medien, dringende Warnungen der Polizei, vor allem für die Kinder der Schule, die wie die Polizei direkt ans Parkli grenzt. Und dann werden

die Viecher auch noch gefüttert, vermutlich von der gleichen Person, die ständig auch Futter für die Ratten der Lüfte streut, also für die Tauben. Was für eine Osterbotschaft.

Kompletter Seich, ausgeschlossen, wir glaubten Oskar kein Wort, diesen Fünfmonatefünfmeter-Schneewinter hat kein Nagerviech überlebt, auch nicht im Untergrund. Wir lachten seine Erzählung weg und legten eine alte Lieblingspunkplatte auf: natürlich *Rattus Norvegicus* von den Stranglers, mit lauter rattenscharfen Songs, haharata. Aber sie half nichts, überhaupt half nichts und niemand, als in der Nacht die bösen Träume und dann die bösen Bestätigungen in den Nachschlagewerken folgten: 120 Infektionskrankheiten können die Schädner übertragen, die Typen sind ein Reservoir für Salmonellen und Überträger von z.B. SARS, Typhus, Paratyphus, Leptospirose, Tularämie, Toxoplasmose, Trichinose, es klingt schlimm und wird nur schlimmer, Ruhr, Cholera und Pest, ja, Beulenpest, die lateinischen Namen will man nicht wissen, dazu Tierseuchen wie MKS, Schweinepest, Geflügelpest. Und Krankheitserreger im Freiland, was immer das heisst, diese werden dann von Zecken und Flöhen übertragen. Im wenigen Schlaf, den wir fanden, wartete, noch im harmloseren Fall, Nosferatu auf seinem Boot voller Ratten.

Schlimm, schlimm genug, dass Oskar nicht mehr in unsere Baracke am Langen See kommt, und jetzt auch nicht mehr zu unserem Pfahlbandenkugeln, solange wir im Rattenparkli spielen. Das aber werden wir, denn erstens hat die Polizei Entwarnung gegeben, alles nur temporär und bald wieder im Untergrund, und andernfalls werde man töten. Und zweitens haben die Kugelpfähler, speziell eine Genossin, allerhand Erfahrung und also guten Rat parat im Umgang mit den Viechern. Lieber Charlie, wir sollten sie nicht mitspielen lassen, schrieb man mir, nicht wegen des barhändigen Spiels mit ständigem Kiesbodenkontakt. Sondern weil sie viel intelligenter seien als wir Menschen, drum würden sie immer nur gewinnen, ist wie mit den Walen. Und ausserdem, auch praktisch zu wissen, solle ich die Viecher schälen vor dem Verzehr, da bei ihnen – wie auch beim Menschen – die meisten Vitamine und Bakterien direkt unter der Haut sasssen. Okay, verstanden, nur keine Angst. Als ich schliesslich meinen ganzen Mut zusammennahm und eines Nachts das Parkli inspizierte, war da kein einziger Ratz, nicht in den Kieshügeln am Rand, nicht unter den Bänken oder in den Gebüschchen, kein Ratz nirgends, nur ein paar Monsterkleber an der Parklaterne. Und ein oberster Kantonskulturchef, der gerade fröhlich des Heimwegs kam und grinste, nie einen Ratz gesehen zu haben. Und sonst schicke man den Hauswart mit seinem Haustier, um ihn seinen Spruch bestätigen zu lassen: Der Ratz ist für die Katz. Und Ostern nichts für Schisshasen.

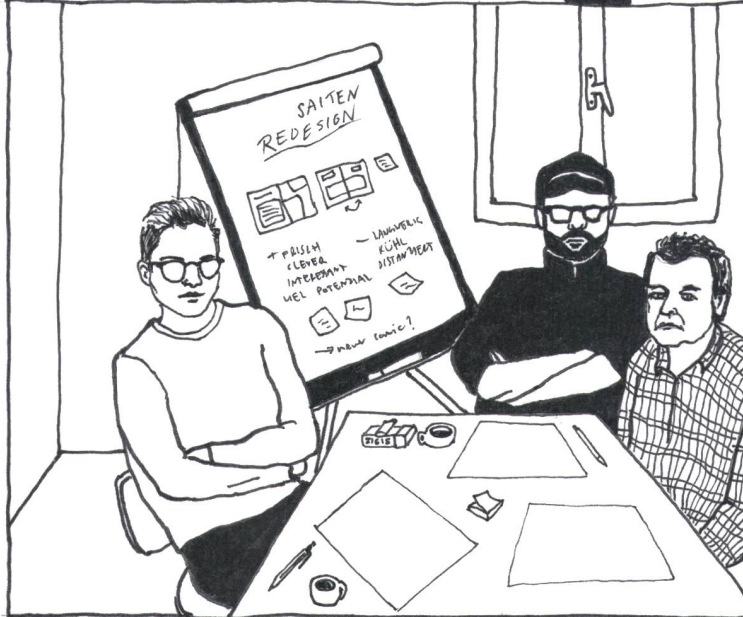


Saiten, wir gratulieren dir!

LOK

Kulturzentrum
St. Gallen
lokremise.ch

NEUE COMIC





goba 4.-
11. Mai

festival

malstill

mal

Gonten bad **leise**

mal laut.

goba-welt.ch

Tage der offenen Türen
Rundgänge
Workshops
Street Food

Kinderprogramm
Musikalische
Intermezzi

Tagesprogramm
Vorträge
Rundgänge
Yoga
Flauder Café
Abendbar

Tanzabend
Lindy
Hop
Soirée

Musikfestival Viva con Agua
Bondaa (ZH)
Ayu (BE)
Panda Lux (SG)
Dabu Fantastic (ZH)

goba